

# ...am Backtag in Ohlweiler

Mehr ab Seite 19

Dabei sein...



**Lebenshilfe**  
Rhein-Hunsrück

# mittendrin

ZEITSCHRIFT DER LEBENSHILFE RHEIN-HUNSRÜCK

heft nr. 22 / zehnter jahrgang

- **AUF EIN WORT** ..... 3
- **AUS DEN ARBEITSBEREICHEN**
- Fachdienst für Inklusionspädagogik ..... 4
- Aktuelle Einsatzorte Fachdienst
- Inklusionspädagogik ..... 6
- Netzwerkpartner
- Fachdienst Inklusionspädagogik ..... 6
- Entwicklung der Inklusion in Kindertagesstätten  
des Rhein-Hunsrück-Kreises ..... 7
- Fußball ganz anders - ein Erlebnis im Stadion
- Mainz 05 mit den Offenen Hilfen ..... 10
- Suchen Sie ein erfüllendes Ehrenamt? ..... 11
- „Runde Geburtstage“ im
- Wohn- und Apartmenthaus..... 14
- Zwei Küchenengel gehen in den Ruhestand..... 14
- **Politik & Soziales**
- Erbgutforschung -
- Hilfe zum Leben oder Ziel „Idealmensch“? ..... 15
- Neue wichtige Regeln wegen Corona ..... 16
- **Kunst & Kultur**
- Kunst ohne Barrieren ..... 18
- Backtag in Ohlweiler ..... 19
- **Unsere Köpfe**
- Gratulation zum Dienstjubiläum ..... 22
- **Vorstand / Geschäftsführung**
- Eine etwas andere Mitgliederversammlung .. 23
- Neuwahlen Vorstand ..... 24
- **SPENDEN**
- Backes Reich spendet ..... 25
- Seit 19 Jahren für die Lebenshilfe ..... 25
- Sportlich für den guten Zweck ..... 26
- Wir danken allen Spendern ..... 27
- **IHR KONTAKT ZU UNS** ..... 28



Unsere Titelseite zeigt:  
Backtag in Ohlweiler

## Impressum:

Heft Nr. 22 - Juni 2020  
 Herausgeber: Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V.  
 Verantwortlich: Christine Dohm, Gerd Martin  
 Fotos: Lebenshilfe Rhein-Hunsrück,  
 Redaktions- Christine Körber-Martin (verantwortlich),  
 Team: Sven Friedrich, Angi Wida  
 Kontakt: Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit,  
 ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-hunsruock.de  
 Satz/Layout: Sirka Luschert  
 Druck: PRINZ-DRUCK Print Media GmbH & Co KG  
 www.druckerei-prinz.de  
 Auflage: 2.600  
 Grafik „Leichte Sprache“: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger  
 Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers,  
 Atelier Fleetinsel, 2013.

## *Liebe Leserinnen und Leser unserer „mittendrin“,*



Begrifflichkeiten, wie „neue Normalität“, „soziale Distanz“ oder „Corona-Abitur“, haben in unseren Sprachgebrauch Einzug gehalten. Mit welcher Berechtigung, darüber lässt sich trefflich streiten. Ich denke, alle sind sich darin einig, die Normalität war vor Corona, und eine andere will niemand. Die Freiheitsrechte, die Bewegungs- und Begegnungsfreiheit müssen sofort, wenn die Corona-Pandemie es zulässt, wieder zurückkehren. Soziale Arbeit und soziale Distanz, das sind nicht nur für Menschen in der Wohlfahrtsarbeit unüberwindliche Gegensätze.

Die soziale Distanz ist mit die größte humanitäre Katastrophe in der Corona-Pandemie. Nahe Angehörige nicht besuchen zu dürfen, sie in der Krankheit, im Krankenhaus, im Pflegeheim nicht begleiten zu können, sie in Einsamkeit, ohne die vertraute haltende Hand sterben lassen zu müssen, sie nicht würdig bestatten zu können, ist in dieser Weise noch nie da gewesen. Die Situation ist unmenschlich, sie ist keine „neue Normalität“. Nein, „Soziale Distanz“, dieser Begriff, der ist für mich das Unwort des Jahres 2020.

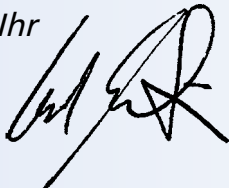
Auch, wenn Begrifflichkeiten zu hinterfragen sind, so waren doch die Entscheidungen, das Handeln auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene richtig. Politik und Wissenschaft ist es gelungen, die Bevölkerung mitzunehmen in der Gestaltung der Pandemie, so dass sie beherrschbar erscheint.

Wir wünschen, dass dieser Prozess weiterhin erfolgreich verläuft.

Liebe Leserinnen und Leser, die Corona-Pandemie hat auch uns in der Lebenshilfe und dem Mobilen Sozialen Familiendienst voll im Griff. Die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen, damit die Arbeitsplätze erhalten bleiben, fordern extrem: Einige Angebote und Dienstleistungen sind geschlossen, andere Dienste arbeiten unter teilweise erschwerten Bedingungen. Kollegen\*innen, die nicht in ihrem Arbeitsbereich arbeiten können, nähen Atemmasken für die wenigen, die arbeiten müssen. 1000 Nasen-Mund-Masken sind so entstanden.

Eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt hat in vielen Krisensituationen geholfen. Dafür einen großen Dank! Soviel zu Corona.

Die „mittendrin“ in Ihren Händen beschäftigt sich in den Artikeln nicht mehr mit dem Thema, sie informiert über die „normale“ Normalität. Bleiben Sie gesund!

Ihr  


*Gerd Martin*  
*Geschäftsführer der Lebenshilfe &*  
*Mobiler Sozialer Familiendienst*



## Fachdienst für Inklusionspädagogik - FIP

### Förderung für Kinder gefordert

Im Nachkriegsdeutschland forderten die Eltern von Kindern und Erwachsenen mit einer Beeinträchtigung, eine wirksame Förderung für ihre Kinder durch Staat und Gesellschaft. Der erste Schritt in eine inklusive Entwicklung! Auch wenn der Weg noch weit war und sich Eltern in der Lebenshilfe - als Selbsthilfeverein - zusammenschließen mussten, um sich besseres Gehör zu verschaffen, ist das Ende des Weges noch nicht in Sicht.

### Inklusive Bildung noch kein Standard

Selbst wenn heute nicht mehr in Frage steht, dass Menschen mit primär kognitiven Beeinträchtigungen gefördert werden können und einen Anspruch auf Bildung haben, ist die inklusive Bildung bei Weitem noch nicht Standard. Bildung, beginnend mit der Frühförderung, über die Kindertagesstätten, allgemeinbildende Schulen, berufliche- und universitäre Bildung, sie mutet noch befremdlich und qualitätsverzerrend an.

Grafik: Aktion Mensch



### Das inklusive Verhältnis verschlechtert sich in den weiterführenden Schulformen.

Die Lebenshilfe in Deutschland wie auch im Rhein-Hunsrück-Kreis hat sich in Anerkennung der UN-Behindertenrechtskonvention

zum Ziel gesetzt, diesen Bildungsanspruch, der ein Menschenrecht ist, zu fördern.

### Lebenshilfe seit 2013 dabei

Mit dem Fachdienst für Inklusionspädagogik (FIP) besteht seit 2013 eine Fachabteilung, die sich der inklusiven Arbeit in Kindertagesstätten und Schulen widmet. Dabei sind die Teams der Kindertagesstätten und Schulen - neben den Familien - die Kooperationspartner in dem Konzept. (Weitere Netzwerkpartner s. Grafik, S. 6 unten). Seit Bestehen des Fachdienstes für Inklusionspädagogik sieht sich der Arbeitsbereich unter Leitung von Annette Steffens, Heilpädagogin, mit einer stetig steigenden Nachfrage konfrontiert. Daraus kann geschlossen werden, dass sich die Gesellschaft zunehmend öffnet und bereit dazu ist, Kindern mit Beeinträchtigungen eine Chance im allgemeinen Bildungssystem zu geben.

### Eltern fordern inklusive Zugänge

Die Eltern und Familien fordern zusehends die inklusiven Zugänge, damit Kinder mit Beeinträchtigungen den gleichen Bildungsweg wie ihre Geschwisterkinder haben.

*Die Einstellung von Eltern zur Inklusion ist überwiegend positiv – sie wünschen sich Inklusion im schulischen und außerschulischen Kontext. 83 % der Eltern von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung befürworten den gemeinsamen Kita- beziehungsweise Kindergartenbesuch. Einem gemeinsamen Schulbesuch stimmen sie mit 76 % ebenfalls überwiegend zu.*





*Akteure im außerschulischen Bereich sind zu 93% der Meinung, dass inklusive Bildung wünschenswert sei und Akteure im schulischen Bereich halten sie zu 86% für erstrebenswert. (Veröffentlicht von Aktion Mensch)*

Der Fachdienst für Inklusionspädagogik der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück arbeitet derzeit mit 56 Mitarbeiter\*innen. Diese unterstützen in der Einzelintegration 78 Kinder, davon 33 in Kindertagesstätten und 45 in Schulen (s. Grafik, S. 6 oben).

Die Arbeit des Fachdienstes basiert auf drei Säulen. Die erste ist die Begleitung und Unterstützung des Kindes in Kindertagesstätte und Schule. Die zweite ist die Beratung der Eltern und die dritte ist der Austausch mit den pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten und Schulen.

### Das Kind als Ganzes rückt in den Mittelpunkt

Das Konzept von FIP geht von einer ganzheitlichen Pädagogik aus. FIP sieht jedes Kind als Individuum und akzeptiert Ungleichheiten in Bezug auf Entwicklungsstände und Fähigkeiten. Unterschiede sind individuelle

**Annette Steffens, Leiterin FiP**  
(vordere Reihe, 3. v. li.)



Entwicklungsmerkmale, die Ansatzpunkte für die Arbeit bieten. Jedes Kind wird in seinem „Sein“ mittels Einzelintegration unterstützt, angenommen und in die jeweiligen Situationen eingebunden. So können Kinder gemeinsam voneinander und miteinander lernen und sich entwickeln.

Einzelintegration ist ein methodischer Ansatz, der in den vorhandenen Strukturen von vorschulischer und schulischer Bildung individuelle Entwicklungen aufgreifen und unterstützen kann.

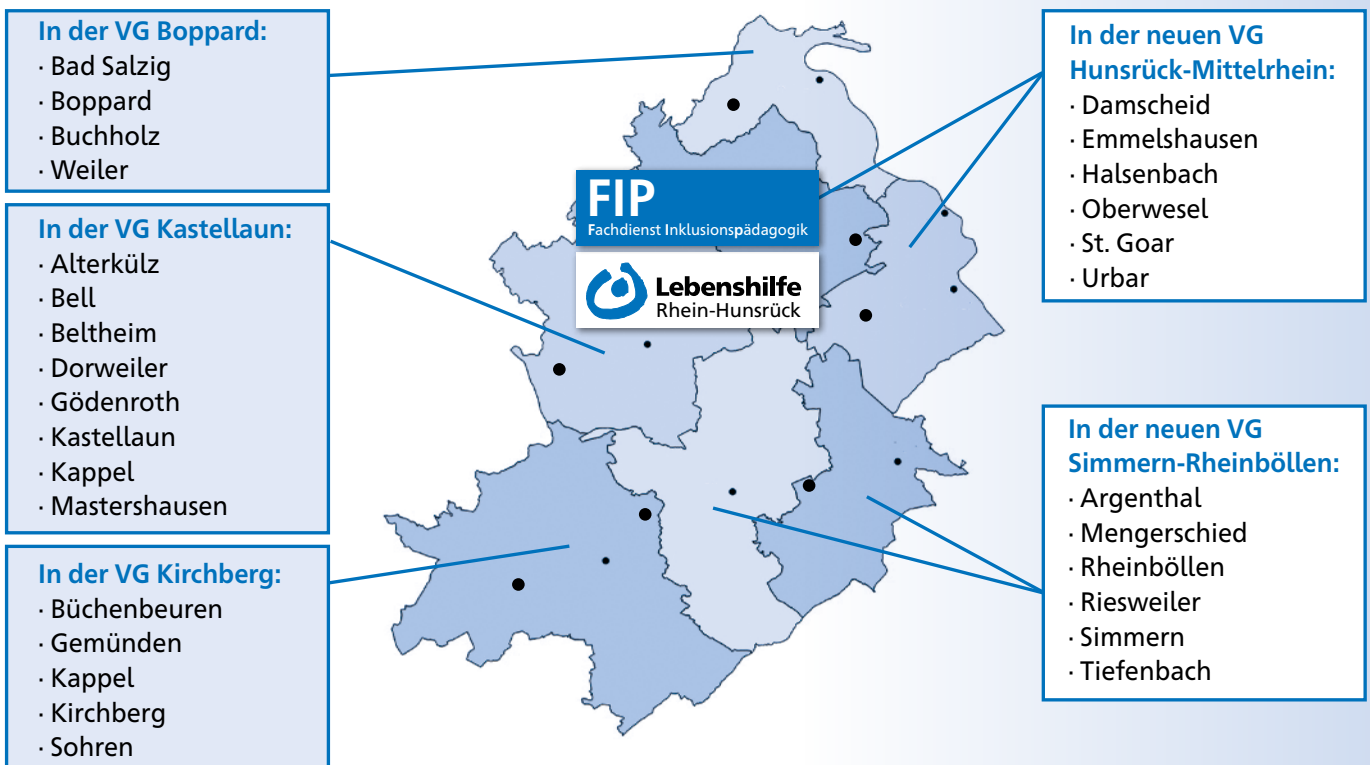
### Enger Austausch zwischen den Akteuren

Ein erfahrenes Team mit unterschiedlichen Qualifikationen, wie Heilpädagog\*innen, Erzieher\*innen, Pflegekräften, Sozialpädagog\*innen u.a. unterstützen die Prozesse der gemeinsamen Erziehung, Förderung und Bildung der Kinder. Die Arbeit geschieht im engen Austausch mit Eltern, Ärzten und Therapeuten des interdisziplinären Umfeldes eines jeden Kindes. Auch mit den Kostenträgern, vertreten durch Sozialamt und Jugendamt, besteht eine sehr enge und konstruktive Zusammenarbeit.

Für die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück ist es immer wieder wichtig, interessierte und gut qualifizierte Mitarbeiter\*innen zu finden, die bereit sind, in diesem sehr anspruchsvollen Spannungsfeld pädagogischer und gesellschaftlicher Weiterentwicklung - mit dem Anspruch inklusiver Förderung - zu arbeiten. So sei all jenen, die seit Bestehen des Fachdienstes in diesem arbeiten und mit zu der anspruchsvollen Entwicklung beigetragen haben, herzlich DANKE gesagt!

*Gerd Martin*

## Aktuelle Einsatzorte Fachdienst Inklusionspädagogik



## Netzwerkpartner Fachdienst Inklusionspädagogik

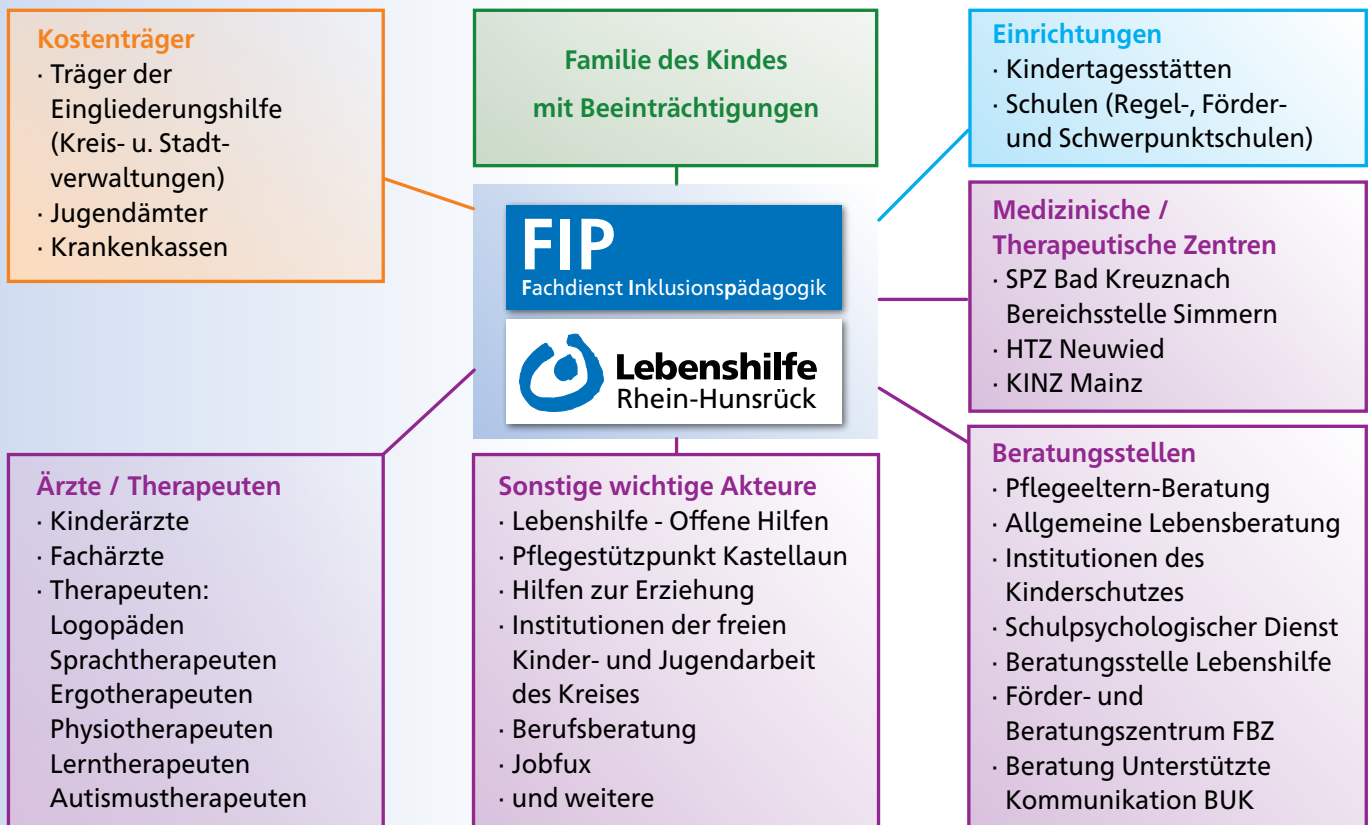


Schaubild: Annette Steffens

# Entwicklung der Inklusion in Kindertagesstätten des Rhein-Hunsrück-Kreises

Artikel von Nicole Schneider, Fachberatung Kindertagesstätten der Kreisverwaltung des Rhein-Hunsrück-Kreises

Die UN-Behindertenrechtskonvention aus dem Jahr 2006 gilt derzeit als bedeutendstes Abkommen bezüglich der Umsetzung von Inklusion. Dabei ist die Umsetzung eines inklusiven Bildungssystems auf allen Ebenen das wesentliche Ziel. Mit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention in Deutschland im Jahr 2009 ist das Ziel, allen Menschen gesellschaftliche Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit zu ermöglichen, was Chancengleichheit, Antidiskriminierung und soziale Gerechtigkeit impliziert (betrifft). Dieser Auftrag gilt auch für Inklusion im Elementarbereich.

## Leitfaden zur Inklusion verfasst

Im Jahr 2013 wurde im Rhein-Hunsrück-Kreis ein Leitfaden zur „Inklusion von Kindern mit Behinderungen in Kindertagesstätten“ von den Fachberatungen der freien Träger, Vertretern der Kindertagesstätten, des Sozialpädiatrischen Zentrums, der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück und der Kreisverwaltung verfasst. Dieser Leitfaden dient auch sieben Jahre nach Erstellung als Richtlinie zur Umsetzung von Inklusion in den Kitas des Rhein-Hunsrück-Kreises.

## Interdisziplinäre Zusammenarbeit

In dem 24-seitigen Papier ist nachzulesen, welche rechtlichen Grundlagen und strukturellen Bedingungen zur Umsetzung von

Inklusion von Kindern mit besonderen körperlichen und seelischen Voraussetzungen bedeutsam sind. Dazu sind konzeptionelle Aspekte, die eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachstellen und der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, sowie eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den betroffenen Eltern zu beachten.



*Nicole Schneider*

## Gleichberechtigte Teilhabe für alle

Weiter sind die räumliche und materielle Ausstattung, die personelle Qualifizierung der Fachkräfte und der Personalschlüssel zu berücksichtigen. Als wesentlicher Leitgedanke bei der Umsetzung von Inklusion wird das gleichwertige Aufwachsen und die Teilhabe aller Kinder mit und ohne Behinderung in Regeleinrichtungen durch die zuständigen Vertreter des Jugend- und Sozialamtes der Kreisverwaltung verfolgt.

Vor allem in den Anfängen war teilweise bei der Umsetzung von Inklusion, eine Überforderung im fachgerechten Umgang mit der neuen Situation durch die pädagogischen Fachkräfte und Träger zu erkennen. In den vergangenen Jahren ist eine Veränderung in der Praxis zu beobachten, die sich vor allem darin zeigt, dass die Aufnahme von betroffenen Kindern in Regeleinrichtungen selbstverständlicher geworden ist. Auch der Umgang mit den Fachdiensten und der



**Plakat, gestaltet während der Fachveranstaltung zum Thema „Perspektive Inklusion - Möglichkeitenräume für Teilhabe öffnen“, im Rahmen der Feierlichkeiten „50 Jahre Lebenshilfe“**

Integrationsfachkraft vor Ort hat an Professionalität gewonnen. Dies wird unterstützt durch die Weiterqualifizierung der pädagogischen Fachkräfte in einigen Kindertagesstätten zur Inklusionsfachkraft.

### Zusätzliches Personal und Integrationsfachkräfte zur Betreuung eingesetzt

Im Rahmen der Umsetzung von Inklusion im Rhein-Hunsrück-Kreis wird in Anlehnung an die Landesverordnung von Rheinland-Pfalz zur Ausführung des Kindertagesstättengesetzes zusätzliches Personal in Kindertagesstätten zur Betreuung von Kindern mit Behinderung eingesetzt. Der Umfang des zusätzlichen Personals orientiert sich an der Beeinträchtigung des Kindes sowie den strukturellen Voraussetzungen der Einrichtung. Darüber hinaus ist über die Eltern beziehungsweise die Sorgeberechtigten eine Integrationsfachkraft über den Kostenträger der Jugendhilfe oder der Eingliederungshilfe beim Sozialamt zu stellen. In Zusammenarbeit mit Vertretern des Jugendamtes oder des Sozialamtes des Rhein-Hunsrück-Kreises und der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück wird der Einsatz einer Integrationsfachkraft geplant, koordiniert und umgesetzt. Über diese

beiden Möglichkeiten, dem Einsatz von Zusatzpersonal und einer Integrationsfachkraft, erhält ein Kind mit Beeinträchtigung fachliche Unterstützung in seiner individuellen Entwicklung.

Aktuell werden 35 Kinder aufgrund körperlicher und vier Kinder aufgrund seelischer Beeinträchtigung durch eine Integrationsfachkraft über die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück fachlich unterstützt.

Dabei ist der Einsatz von Zusatzpersonal in den Kindertagesstätten ein Instrument, um die Gesamteinrichtung, in der ein Kind mit besonderen Ausgangslagen betreut wird, zu unterstützen. Aus den Gesprächen mit den Fachkräften zur Bewilligung des Zusatzpersonals lässt sich beobachten, dass der planvolle Einsatz des Zusatzpersonals inzwischen überwiegend konzeptionell verankert ist und damit individuelle Strategien zur Förderung des Kindes durch das pädagogische Fachpersonal erarbeitet und realisiert werden. Der Einsatz der Integrationsfachkraft wird über die





Lebenshilfe Rhein-Hunsrück koordiniert und dient der individuellen Förderung des jeweiligen Kindes.

### Neues KiTa-Zukunftsgesetz ab 2021

Mit dem neuen KiTa-Zukunftsgesetz, welches im Sommer 2019 im Landtag verabschiedet wurde und am 01.07.2021 in Kraft treten wird, ist die Option zum Einsatz von Zusatzpersonal nur noch eingeschränkt gegeben (KiTa-Zukunftsgesetz § 25 Absatz 5). Die zusätzlichen Stunden einer Fachkraft können dann aus den Mitteln des sogenannten Sozialraumbudgets finanziert werden. Aus einem ergänzenden Eckpunktepapier des KiTa-Zukunftsgesetzes ist zur Verwendung des Sozialraumbudgets zu lesen, zu welchem Zweck die Vergabe des Geldes aufgewendet wird und was Gegenstand der Förderung sein kann. Dabei ist unter Punkt 3 Absatz 4 von „personellen Bedarfen, die sich nachrangig zu den individuellen Leistungen für beeinträchtigte Kinder nach dem BTHG oder den Hilfen zur Erziehung in Ausnahmefällen ergeben“ (Eckpunktepapier 2019, S. 4), zu lesen.

### Zugewiesene Gelder des Sozialraumbudgets können abgerufen werden

Ob im Rhein-Hunsrück-Kreis die vom Land zugewiesenen Gelder des Sozialraumbudgets abgerufen werden, ist eine politische Entscheidung, die im Kreistag noch aussteht. Zu erklären ist dies dadurch, dass das Sozialraumbudget durch das Land zu 60% teilfinanziert wird. 40% des Budgets sind durch den jeweiligen Landkreis zu

erbringen. Diese Ausführung macht deutlich, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine konkreten Aussagen darüber getätigt werden können, inwiefern das Jugendamt weiterhin Personalstunden zur Unterstützung von Kindern mit besonderen Ausgangslagen bewilligen kann.

### Zuständigkeit des Sozialamtes

Die zuständigen Vertreter des Bildungsministeriums verweisen beim Thema Inklusion auf die Zuständigkeit des Sozialamtes, welches die Pflicht zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) hat und damit in der Verantwortung für die Realisierung der gleichberechtigten Teilhabe aller Kinder steht. Die Unterstützung und Förderung von Kindern mit besonderen Voraussetzungen liegen damit zukünftig im Wesentlichen in der Verantwortung des Sozialamtes.

*Nicole Schneider*

#### Quellen:

UN-Behindertenrechtskonvention: <http://www.behindertenrechtskonvention.info/die-behindertenrechtskonvention-im-historischen-kontext-3743/> [Zugriff:06.03.2020]

Eckpunktepapier zu den inhaltlichen Schwerpunkten der geplanten zwei Landesverordnungen zu der Ausführung des Landesgesetzes über die Weiterentwicklung der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Ausführungsverordnungen) (2019):

[https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/01\\_Themen/09\\_Kita-Gesetznovelle/Eckpunkte\\_-\\_A-RVO\\_Anlage\\_Min-Rat-Vorlage\\_080419\\_final.pdf](https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/01_Themen/09_Kita-Gesetznovelle/Eckpunkte_-_A-RVO_Anlage_Min-Rat-Vorlage_080419_final.pdf) [Zugriff: 06.03.2020]

Landesgesetz über die Weiterentwicklung der Erziehung, Bildung, Betreuung von Kindern in Tageseinrichtung und in Kindertagespflege (KiTa-Zukunftsgesetz) (2019): [https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/01\\_Themen/09\\_Kita-Gesetznovelle/Gesetzesentwurf\\_Landesregierung\\_Rheinland-Pfalz\\_10-04-2019\\_Drucksa-che\\_17-8830.pdf](https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/01_Themen/09_Kita-Gesetznovelle/Gesetzesentwurf_Landesregierung_Rheinland-Pfalz_10-04-2019_Drucksa-che_17-8830.pdf) [Zugriff: 06.03.2020]



## Fußball ganz anders - ein Erlebnis im Stadion Mainz 05 mit den Offenen Hilfen

Landtagsvizepräsident Hans-Josef Bracht gratulierte der Lebenshilfe zu ihrem 50-jährigen Bestehen mit einer besonderen Einladung: Ein Besuch in der Opel-Arena mit einer Gruppe von Menschen mit Beeinträchtigungen für das Fußballspiel Mainz 05 gegen Bayer Leverkusen. Die Offenen Hilfen der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück koordinierten die Aktion und stellten die Teilnehmer\*innen zusammen. Am 21.12.2019 war es soweit!

Mit vier Kleinbussen der Lebenshilfe wurde nach Mainz gefahren. Ab 14.00 Uhr war die Gruppe von insgesamt 30 Personen, darunter Landtagsvizepräsident Bracht, in der Eventloge von Lotto Rheinland-Pfalz eingeladen. Nach der herzlichen Begrüßung in der Loge durch den Geschäftsführer von Lotto-RLP, Jürgen Häfner, wurden alle

*Das Gruppenfoto zeigt die Gastgeber: Landtagsvizepräsident Hans-Josef Bracht, Lottogeschäftsführer Jürgen Häfner und die Gruppe mit Lebenshilfe Geschäftsführer Gerd Martin, Lebenshilfevorsitzende Christine Dohm, Hugo Alt und rechts hinten die Fußballstars Hans Peter Briegel und Edgar Schmitt.*

Teilnehmer\*innen zusätzlich noch im Stadion vom Stadionsprecher begrüßt. Dieser

Dieser Nachmittag war ein ganz besonderes Erlebnis. Essen, Trinken, einen tollen Blick auf das Spielfeld und ein spannendes, abwechslungsreiches Fußballspiel. In der 90sten Minute konnten die Mainzer leider einen Torschuss nicht halten, und das Spiel endete mit 1:0 für Leverkusen. Ein Schock, nach kurzer Zeit tat dies der Stimmung aber keinen Abbruch.

Begeistert fuhr die Gruppe zurück in den Hunsrück, voller Eindrücke! Es gab eine Menge zu erzählen. Dieser Tag wird lange im Gedächtnis bleiben.



Ganz herzlichen Dank für diesen erlebnisreichen Nachmittag an alle, die ihn ermöglicht haben, besonders an Lotto Rheinland-Pfalz und Landtagsvizepräsident Hans Josef Bracht.

*Gerd Martin*

# Suchen Sie ein erfüllendes Ehrenamt?

## Der Betreuungsverein der Lebenshilfe unterstützt Sie in Ihrer Tätigkeit

Der Betreuungsverein der Lebenshilfe ist immer auf der Suche nach Bürgerinnen und Bürgern, die sich vorstellen können, eine ehrenamtliche rechtliche Betreuung zu übernehmen. Hier stehen der persönliche Kontakt und die Unterstützung eines Menschen, der seine Angelegenheiten nicht mehr alleine regeln kann, im Vordergrund.

**Die Übernahme einer Betreuung ist eine breitgefächerte Aufgabe, die auch viel zurückgibt:**

- ein herzliches Dankeschön eines Menschen, der Unterstützung benötigt.
- ein Strahlen im Gesicht, wenn ein Anliegen des Betroffenen umgesetzt wird.
- einfach mal ein gutes Gespräch bei einer Tasse Kaffee, oder
- zu erleben und daran beteiligt zu sein, wie ein Mensch immer selbständiger in seinem Leben wird.

### Vor der Übernahme einer Betreuung

Hier wird eine umfangreiche Schulung zu den wichtigsten Themen im Betreuungsrecht für die Interessierten angeboten. Diese Schulungsreihe findet einmal pro Jahr statt. Neben der Wissensvermittlung besteht die Möglichkeit, andere ehrenamtliche rechtliche Betreuer\*innen kennen zu lernen und sich auszutauschen. Ebenfalls vor der Übernahme der Betreuung finden persönliche Gespräche statt.

Genauestens wird beschrieben, welche Aufgaben übernommen werden sollen. Checklisten, Musteranschreiben, Arbeitshilfen oder auch Bank- und Aktenordner werden den

zukünftigen Betreuer\*innen zur Verfügung gestellt.

### Bei der Betreuungsübernahme

Gerne organisieren und begleiten wir ein erstes Kennenlernen. Die Chemie zwischen dem Betreuer/der Betreuerin und dem, der die Unterstützung benötigt, muss stimmen – das ist uns wichtig!

Bei dem dann bevorstehenden ersten offiziellen Termin, an dem der ehrenamtliche Betreuer/die Betreuerin eingesetzt (bestellt) wird, sind wir natürlich auch an der Seite.

### Sie sind nicht allein!

Gerade am Anfang einer rechtlichen Betreuung kommen oftmals ungewohnte Aufgaben auf den Ehrenamtlichen zu. Dies können beispielsweise das Ausfüllen eines Antrages auf Grundsicherung, ein Antrag auf Pflegegrad oder das Ausfüllen des Vermögensverzeichnisses des Betreuten für das Betreuungsgericht sein. Hier werden die Aufgaben besprochen und abgearbeitet.

Konkret bedeutet das, dass wir gemeinsam Formulare ausfüllen, Gerichtsschreiben bearbeiten und überlegen, wo die betreute



Person weitere Unterstützung benötigt. Überlegt wird auch, welche Hilfen von anderen Institutionen sinnvoll sein können, beispielsweise die Offenen Hilfen oder das ambulant betreute Wohnen. Mit allen gemeinsam im Gespräch bleiben - darauf legen wir größten Wert!

### Weiterbildungen und Netzwerke

Im Laufe des Jahres bieten wir immer wieder Informationsveranstaltungen zu den verschiedensten Themen an und laden dazu ein. Auch hier geht es zum einen um den Wissensaustausch, im gleichen Maße aber immer auch darum, mit anderen Kontakte zu knüpfen, in den Erfahrungsaustausch zu kommen. Netzwerke aufbauen, in Netzwerken arbeiten, das ist uns ein großes Anliegen!

Die gesetzlichen Änderungen innerhalb der Sozialgesetzbücher (SGB) sind immer wieder ein wichtiges Thema. Hier ergeben sich durch das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) teilweise neue Aufgaben (in der letzten Ausgabe der mittendrin, Nr. 21, haben wir ausführlich darüber berichtet), bei denen wir selbstverständlich auch unterstützen.

### Gefeiert wird auch

Neben den Aufgaben, den Schulungen und dem Begleiten eines Menschen, der die Unterstützung benötigt, kommen selbstverständlich das Feiern und die Geselligkeit nicht zu kurz! Hierzu gibt es immer wieder die verschiedensten Möglichkeiten, zu denen die ehrenamtlich Tätigen vom Betreuungsverein der Lebenshilfe herzlich eingeladen werden. Gemeinsam macht Spaß!

## Einfache Sprache

Der Betreuungs-Verein sucht immer.  
Ehren-Amtliche Betreuer.  
Ehren-Amtliche Arbeit heißt auch Freiwilligen-Arbeit.  
Freiwillige arbeiten und bekommen dafür kein Geld.  
Sie betreuen zum Beispiel ältere Menschen in ihrer Freizeit.  
Ehren-Amtliche Arbeit ist sehr wichtig.  
Was ist ein Betreuer?  
Manche Menschen können nicht alles alleine entscheiden.  
Der Betreuer hilft Ihnen bei wichtigen Entscheidungen.  
Aber der Betreuer will auch, dass Sie selbstständig werden.  
Deshalb hilft er Ihnen Dinge selbst zu tun.  
Der Ehren-Amtliche-Betreuer freut sich zu helfen.



Also, keine Angst vor einer solchen Aufgabe, wir stehen sehr gerne an Ihrer Seite und unterstützen Sie. Haben wir Ihr Interesse an der Übernahme einer ehrenamtlichen rechtlichen Betreuung geweckt?

Dann melden Sie sich bei uns und wir besprechen alles persönlich.

**Kontakt bei der Leitung  
des Betreuungsvereins:**

Christian Friedrich, Tel.: 06762/4029-263 und  
Dr. Barbara Kessler-Link, Tel.: 06762/4029-23  
oder einfach per Mail an:

[info.btv@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de](mailto:info.btv@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de)

**Das sagen ehrenamtliche Betreuer\*innen:**

- *Ich spüre eine ganz enge Verbindung zu dem Menschen, den ich betreue.*
- *Ich erfahre Dankbarkeit, Vertrauen und Lob.*
- *Ich lerne andere Menschen bei den Schulungen und Austauschtreffen kennen - ich habe tolle Kontakte bekommen.*
- *Ich fühle mich gut aufgehoben. Wenn ich Fragen habe oder ein Problem, kann ich jederzeit mit den hauptamtlichen Betreuer\*innen bei der Lebenshilfe sprechen, die mir unkompliziert helfen.*
- *Ich hätte nie gedacht, dass mir diese Arbeit so Spaß macht.*
- *Ich erhalte so viel zurück - auch für mein eigenes Leben!*



**Christian Friedrich**

**Wir suchen Menschen mit dem Wunsch nach einer sinnvollen Aufgabe als  
ehrenamtliche Betreuer/-innen**

Suchen Sie eine anspruchsvolle, erfüllende ehrenamtliche Aufgabe?  
Gerne informieren wir Sie in einem persönlichen Gespräch. Rufen Sie uns an!  
Sie erreichen uns unter Tel.: 0 67 62 - 40 29 23.



**Betreuungsverein**  
der Lebenshilfe im  
Rhein-Hunsrück-Kreis e.V.

Betreuungsverein | Christian Friedrich  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 23 | Fax: 0 67 62 - 40 84 10  
E-Mail: [betreuungsverein@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de](mailto:betreuungsverein@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de)

## „Runde Geburtstage“ im Wohn- und Apartmenthaus



Geburtstag zu feiern ist schön. Und „runde“ Geburtstage werden im Wohn- und Apartmenthaus der Lebenshilfe groß gefeiert. Mit vielen Gästen zusammen macht das besonders viel Spaß. Das sieht man bei den Feiern von Kathrin Schauster und Stefan Johann. Sie feierten ihre „runden“ Geburtstage mit vielen Gästen. Wir gratulieren ganz herzlich!

*Gertrud Schulte*

## Zwei Küchenengel gehen in den Ruhestand

Essen gemeinsam statt einsam, diesem Slogan fühlten sich Elisabeth Scherer (2.v.r.) und Marlene Seidel (2.v.l.) eng verbunden. Elisabeth Scherer hat 20 Jahre den guten Geschmack in der Altstadttreff-Küche gepflegt und unzählige Essen zubereitet. Sie war eine zuverlässige Fachkraft. Marlene Seidel gehörte 10 Jahre dem Küchenteam an. Mit ihrer freundlichen Art war sie, wie auch Elisabeth Scherer, bei den Gästen überaus beliebt. Wir danken beiden für ihre langjährige, auch ehrenamtliche Treue, und liebevolle Verpflegung.



Wenn wir an Erik denken, denken wir an sein strahlendes Lachen und an seine Lebensfreude. Unser Herz ist voll von schönen Erinnerungen. Es ist für uns unfassbar, dass er nicht mehr hier ist. Wir trauern um

### **Erik Seibel**

**Plötzlich und unerwartet mussten wir am 23. März 2020, im Alter von 36 Jahren, unseren Erik gehen lassen.**

**Wir sind sehr traurig und unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Familie.**

Vorstand, Geschäftsführung, Eltern, MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und Beschäftigte der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück

## Erbgutforschung - Hilfe zum Leben oder Ziel „Idealmensch“?

In früheren Ausgaben der „mittendrin“ haben wir uns bereits kritisch mit der Pränataldiagnostik zur Erkennung der Trisomie 21 befasst. Mittlerweile ist beschlossen, dass die Krankenkassen den Bluttest zur Bestimmung der Trisomie 21, bekannter unter dem Begriff Down-Syndrom, bezahlen. Obwohl bekannt ist, dass von den getesteten Frauen ca. 90 % die Schwangerschaft bei entsprechender Diagnose beenden.

90% der Menschen mit Down-Syndrom, die wir heute kennen, würden nicht leben, wären ihre Mütter seinerzeit getestet worden. Die ethischen Bedenken gegen diese Ergebnisorientierung des Tests wurden nicht ausreichend gewürdigt. Gegen medizinische Tests, die der besseren Behandlung dienen, gibt es nichts einzuwenden.

War dies nur die Spitze des Eisbergs? Leider ja, denn weitere Pränataltests kommen auf den Markt und damit zur Anwendung.

### Neue Zielgruppen Mukoviszidose und Spinale Muskelatrophie

Mukoviszidose ist eine Stoffwechselerkrankung, bei der die Körpersekrete verändert sind. Zäher Schleim ist oft feststellbar. Betroffen können sein: Atemtrakt, Verdauungstrakt, Skelett, Fortpflanzungstrakt. Spinale Muskelatrophie ist ein Muskelschwund, der durch einen fortschreitenden Abbau von motorischen Nervenzellen im Vorderhorn des Rückenmarks verursacht wird. Der neue Pränatal- oder DNA-Test spürt u.a. die zuvor genannten Beeinträchtigungen auf.

Es ist nur verständlich, dass werdende Eltern

sich ein Kind ohne Beeinträchtigung, ein „gesundes Kind“, wünschen. Auch wenn dies immer nur ein Wunsch bleiben wird. Sichere Tests gibt es nicht. Es geht auch nicht um eine Moralisierung gegenüber den Eltern, sie sollen selbst entscheiden.

Dennoch drängt sich die Frage auf, ob Eltern sich noch frei entscheiden können, wenn mit dem neuen Test mehrere hundert Genmutationen aufgespürt werden können. Ist das nicht eine Entwicklung hin zur Diskriminierung von Menschen mit Beeinträchtigungen? Die Forschung an immer weiteren Gentests weckt immer mehr bedenkliche Erwartungen, nach dem „unversehrten“ Leben, nach dem designten Embryo, nach dem Designerbaby.

Zuerst ging es um Trisomie 21 oder das Down-Syndrom. Der neue Test hat die Mukoviszidose und die Spinale Muskelatrophie im Blickpunkt, und ein Ende ist nicht zu erwarten. Welche Beeinträchtigung ist die Nächste? Können werdende Eltern sich noch frei für ein Kind mit Beeinträchtigung entscheiden? Wird der gesellschaftliche Druck nicht zu groß, nach der Devise: „Das muss doch heute nicht mehr sein!“?

Dabei geben die Artikel 1 bis 3 unseres Grundgesetzes eine klare und eindeutige Leitlinie vor. „Würde des Menschen, Recht auf Leben mit körperlicher Unversehrtheit – Alle sind vor dem Gesetz gleich, niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Damit ist eine Orientierung für unsere gesamte humanistische Gesellschaft eindeutig definiert!

*Gerd Martin*

# Neue wichtige Regeln wegen Corona

Text vom Bundesverband der Lebenshilfe: Stand April 2020



Das Corona-Virus ist immer noch gefährlich. Darum gibt es jetzt neue wichtige Regeln. Die Regeln sind von der Bundesregierung. Die Regeln sind für alle Menschen in Deutschland. **Polizei und Ordnungs-Amt machen Kontrollen.**



Eine sehr wichtige Regel: **Treffen Sie sich nur noch mit anderen, wenn es sehr, sehr wichtig ist.**



**Es dürfen nur noch 2 Menschen zusammen unterwegs sein.**

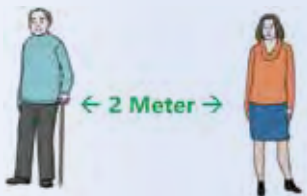
Das gilt nicht für Menschen, die zusammen wohnen.

Zum Beispiel: Eltern mit Kindern.



**Sie dürfen weiter**

- zum Arzt gehen.  
Aber nur, wenn es ganz wichtig ist.
- einkaufen.
- zu ganz wichtigen Terminen gehen.
- alleine oder zu zweit spazieren gehen.



**Wenn Sie draußen unterwegs sind:**

Halten Sie Abstand zu anderen Menschen.

Am besten 2 Meter Platz zwischen Ihnen.



**Feiern und Feste sind überall verboten:**

- draußen
- und zuhause





Es sind nur noch Läden offen,  
die wichtig sind für den Alltag:

Zum Beispiel:

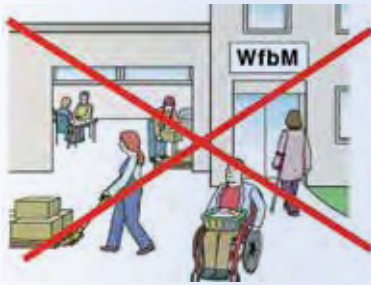
- Supermarkt
- Apotheke
- Drogerie



Alle anderen Läden und Treffpunkte sind zu.

Zum Beispiel:

- Sport-Vereine
- die Werkstätten
- Geschäfte für Kleidung



Cafés und Restaurants sind auch zu.

Liefer-Dienste dürfen aber weiter Essen liefern.

Restaurants können Essen zum Abholen machen.



Betriebe mit viel Kontakt zu Menschen sind zu.

Zum Beispiel:

- Frisöre
- Kosmetik-Studios
- Tattoo-Studios
- Massage-Praxen



Sie bekommen weiter eine Behandlung,

wenn es sehr wichtig für ihre Gesundheit ist.

**Immer noch wichtig:**

- oft Hände waschen
- andere Leute nicht anhusten



**Haben Sie noch Fragen?**

Fragen Sie die Betreuer von der Lebenshilfe.

Im Internet sind leider viele falsche Infos.



## „Kunst ohne Barrieren“

### Zweite erfolgreiche Bilderausstellung bei Westnetz in Idar-Oberstein



Von 20 ausgestellten Bildern fanden acht einen neuen Platz und stießen auf positive Resonanz bei den Käufer\*innen.

#### Alle Maler\*innen hinterlassen ihre ganz eigene Handschrift

„Kunst ohne Barrieren“ ist Kunst, in der sich jeder Maler und jede Malerin der Tagesförderstätte individuell ausdrücken kann. Gemeinschaftlich und experimentell wird gearbeitet und Kunst ausgedrückt. Alle Mitwirkenden

#### Dank für die Umsetzung der Ausstellung

Sascha Murphy, Betriebsratsvorsitzender (1.v.l.), dankte bei der Abschlussveranstaltung mit herzlichen Worten den Maler\*innen der Tagesförderstätte für die Umsetzung der Bilderausstellung im Verwaltungsgebäude der Firma Westnetz.

Yvonne Pick-Becker (3.v.r.) bekräftigte seine Worte. Sie ist die Ansprechpartnerin bei Westnetz vor Ort, wenn es um Absprachen und Unterstützung geht.

#### Mut gemacht, in die Öffentlichkeit zu gehen und auszustellen

Bereits zum zweiten Mal hat uns der Betriebsrat die Möglichkeit einer Ausstellung angeboten und in der Umsetzung unterstützt. 2016 machten sie uns Mut mit unseren Bildern in die Öffentlichkeit zu gehen. Seitdem können wir auf viele erfolgreiche Ausstellungen zurückblicken. Das Ergebnis der Ausstellung machte die Künstler\*innen sehr zufrieden.

hinterlassen dabei ihre ganz eigenen künstlerischen Handschriften.

#### Es wird bei Aufträgen auch gerne nach Wünschen gemalt

Die Entstehung der einzelnen Werke ist immer ein Prozess, dessen Ziel eine harmonische Gesamtkomposition ist. Unsere Kunst ist für alle. Sie ist echt und ungezwungen. Form-, Struktur- und Farbvorgaben werden den Wünschen der Kunden entsprechend umgesetzt. Gerne nehmen wir Aufträge an.

#### Ausstellungen spornen an und machen Mut

In Vorbereitung für eine Ausstellung ist eine besondere Energie und Vorfreude in unserer Einrichtung spürbar. Die hieraus entstehende Dynamik überträgt sich auf alle und steckt an. Für Herbst 2020 planen wir in Kooperation mit dem Lions-Club eine weitere Ausstellung.

Angi Wida

## Backtag in Ohlweiler

„Ehrenamtliches Bürgerprojekt“ der Lokalen Aktionsgruppe Hunsrück (LAG).

Für uns ein Projekt der besonderen Art: **Gemeinsames Backen des Backesclub Ohlweiler mit den Bäcker\*innen der Tagesförderstätte von der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück**

Mit diesen Aktivitäten konnten wir unser bereits vorhandenes Angebot der Backgruppe in der Tagesförderstätte erweitern. Nicht nur das: Wir nahmen an den verschiedenen Arbeitsprozessen teil und schlossen wertvolle Kontakte im Sozialraum. Das hat uns begeistert!

Bereits an dieser Stelle vielen Dank an den Backesclub Ohlweiler für das besondere Engagement.

Von Beginn an wurden die Bäcker\*innen der Lebenshilfe ihren Fähigkeiten entsprechend in die einzelnen Arbeitsabläufe eingebunden. Sie erhielten für ihre Tätigkeit Anerkennung und verbrachten den jeweiligen Backtag

mittendrin eingebunden in die Gemeinschaft des Teams und der Gäste der Veranstaltung. Mit Stolz erzählen alle Mitwirkenden gerne von diesen Projekttagen.

Direkt nach der Ankunft in Ohlweiler konnten die Bäcker\*innen der Tagesförderstätte verschiedene Arbeitsschritte unterstützen. So wurde z.B. die Knetmaschine gefüllt, die Arbeitsfläche mit Mehl bestreut und die Gärkörbe angereicht, um sie zum „Gehen“ in die Vorrichtung zu stellen.

Neben verschiedenen Broten, wie Backesbrot oder Chiabatta, wurden Hefekuchen mit saisonalen Obstsorten gebacken. Zu erleben, wie ein alter Ofen mit Feuer geheizt wird, war sehr spannend.

Alle nahmen anschließend an den Mahlzeiten auf dem Hof des Backes teil. Dort waren Tische und Stühle für die Gäste bereitgestellt.



**1. Der Teig in der großen Brotmaschine wird immer wieder getestet.**



**2. Die Arbeitsfläche wird mit Mehl bestreut.**



### 3. Der Teig wird geformt und kommt in die Gärkörbe.

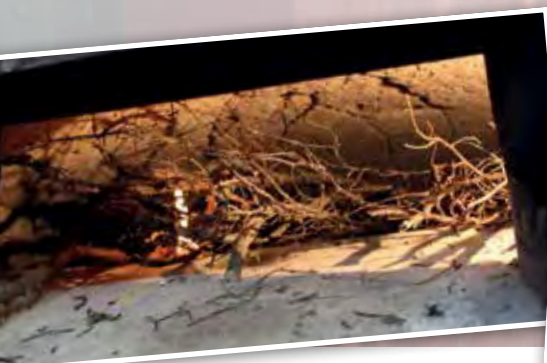
In Kastellaun zurück, wurde sofort das neu erlernte Wissen in die Arbeitsprozesse der Backgruppe in der Tagesförderstätte übernommen. Vom LAG Hunsrück finanziert, konnten wir eine hochwertige Getreidemühle, Schwarzblechformen, Gärkörbe und weitere Backutensilien anschaffen.

Um das Projekt weiterzuentwickeln, machten wir Ausflüge nach Weitersbach zur Getreidemühle Lorenz. Dort kauften wir einen Vorrat an Getreiden und Mehlen im Mühlenladen. Noch mehrmals fuhren wir zum Backtag nach Ohlweiler. Immer wurden wir herzlich begrüßt und direkt in den Backprozess eingebunden. Die Gesichter waren vertraut, die Arbeitsabläufe bekannt.

### 4. Jetzt kann der Teig in Ruhe aufgehen.

Auch an diesen Tagen gab es Brot, Kuchen und eine traditionelle „Grumbeeresuppe“. Bei freundlichem Wetter aßen wir gemeinsam auf dem Hof und ließen es uns schmecken.

Rückblickend schauen wir auf wunderbare Erlebnisse. In Ohlweiler, ein Teil der Backtage zu sein, an der Umsetzung der geplanten Aktivitäten mitzuwirken und die großzügige Finanzierung der LAG für unsere Backmaterialien, ermöglichten die Weiterentwicklung des Backangebotes bei der Lebenshilfe. Die Bäcker\*innen nehmen mittlerweile wöchentlich die Bestellungen der einzelnen



### 5. Der Ofen ist geheizt und die Glut wird kontrolliert

Gruppen auf, backen Brot und Brötchen für den Bedarf der gesamten Tagesförderstätte. Sie schneiden, portionieren und bringen die Backwaren in die einzelnen Gruppen. Neue Rezepte werden ausprobiert, Getreide gemahlen und weiterhin finden Fahrten zur Getreidemühle nach Weitersbach statt.

Die „Sonntagsausflüge“ zum Backtag nach Ohlweiler sind fester Bestandteil der Jahresplanung geworden.

**Im Grunde sind es die Begegnungen mit Menschen, die das Leben bunt machen. Herzlichen Dank an alle Unterstützer\*innen für ihr „Mit-Tun“!**

*Angi Wida*

Das Projekt "Ehrenamtliche Bürgerprojekte" der LAG Hunsrück wird durch das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, im Rahmen des Entwicklungsprogrammes EULLE unterstützt.

In der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) haben sich Vertreter der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschafts- und Sozialpartner und der Zivilgesellschaft zusammengeschlossen, um eine Strategie zur Entwicklung der Region aufzustellen und Projekte daraus abzuleiten. Sie bildet gleichsam das Entscheidungsgremium für die Auswahl von Einzelprojekten zur Förderung.

Die Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe Hunsrück ist beim Regionalrat Wirtschaft angesiedelt. So lassen sich Synergieeffekte erzielen und Netzwerkstrukturen breit aufspannen.



**6. Dann ist der Teig drin. Dabei kommt man ganz schön ins Schwitzen.**

**7. In die Restglut kommt leckerer Hefekuchen mit Obst der Saison. Dann liegen die fertigen Brote im Regal und duften wunderbar.**



**8. Jetzt ist Zeit für eine kleine Pause Die Arbeit macht Durst.**

**Draußen wird gemeinsam gegessen und gefeiert.**



## Gratulation zum Dienstjubiläum



Beim Neujahrsempfang 2020 wurden folgende Mitarbeiter\*innen für ihren langjährigen engagierten Einsatz für die Lebenshilfe und den Mobilen Sozialen Familiendienst geehrt und ihre Arbeit gewürdigt. Bereichsleitungen und der Geschäftsführer Gerd Martin sagen von Herzen DANKE!

Es gratulieren die Lebenshilfe und der Mobile Soziale Familiendienst.

### Geehrt wurden:

Lilia Schitschka (10 Jahre, Sozialstation); Heike Hammes (10 Jahre, Sozialstation); Eva Brähler (15 Jahre, Tagesförderstätte); Kerstin Schell, (15 Jahre, Tagesförderstätte); Karin Hammes (15 Jahre, Familienzentrum); Silke Meurer-Stephan (15 Jahre, jetzt Fachdienst Inklusionspädagogik, davor Familienzentrum Castellino); Vera Goos (10 Jahre, Fachdienst Inklusionspädagogik); Renate Dick (20 Jahre, Verwaltung); Horst Stache, (10 Jahre, Fahrdienst); Carmen Michel (10 Jahre, Buchhaltung); Helga Bauer

(10 Jahre, Altstadttreff); Christiane Schumacher (10 Jahre, Altstadttreff); Anna Fromm(10 Jahre, Tagespflege)

*Nicht auf dem Foto sind:*

Cornelia Hees (10 Jahre, Sozialstation); Galina Neumann (20 Jahre, Sozialstation); Monika Emmel (25 Jahre, Sozialstation); Markus Schellenbeck (15 Jahre, Tagesförderstätte); Christian Garus (12 Jahre, Fahrdienst); Ingetraut Thrun (11 Jahre, Fahrdienst); Hiltrud Karber (11 Jahre, Fahrdienst); Jürgen Keller (10 Jahre, Fahrdienst); Elfi Keller (10 Jahre, Fahrdienst); Astrid Weyers-Diemer (10 Jahre, Fahrdienst)



## Eine etwas andere Mitgliederversammlung

Die Lebenshilfe lud am 16. November 2019 zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung ein. Die Durchführung war jedoch anders wie sonst. Nicht für abends wurde eingeladen, sondern an diesem Samstag ging schon um 10.00 Uhr die Tür zum Foyer des Wohn- und Apartmenthauses auf und der Raum füllte sich mit Menschen.

Der Plan war aufgegangen. Die Sitzung an einem Samstag, tagsüber und nach getaner Arbeit mit einem warmen Mittagessen, stieß auf Zuspruch. Die leckere Suppe wurde von Helga Bauer, Küchenleiterin aus dem Altstadttreff, gekocht und schmeckte allen hervorragend. Christine Dohm eröffnete als Vorsitzende die Versammlung und freute sich, dass auch mehr junge Mitglieder mit Beeinträchtigungen gekommen waren, alleine oder mit ihren Angehörigen.

Nach verschiedenen Ausführungen über die Arbeit der Lebenshilfe, des Betreuungsvereins und des Mobilen Sozialen Familiendienstes durch den Geschäftsführer Gerd Martin, fand die Wahl statt. Die Stimmung war gut, und für die Mitglieder mit Beeinträchtigungen wurden die Ausführungen in „Leichter Sprache“ wiedergegeben.



## Neuwahlen des Vorstandes

Die Vorstandswahlen fanden wegen der abgelaufenen Amtszeit satzungsgemäß statt. Neu gewählt werden musste der gesamte Vorstand. Die Mitgliederversammlung freute sich, dass die überwiegende Zahl der Vorstandsmitglieder\*innen wieder bereit war, zu kandidieren. Die Lebenshilfe hat sich freiwillig einem Corporate Governance Kodex unterzogen, der neben der Transparenz und Kriterien der Zusammenarbeit, auch Kriterien von Interessenskonflikten zum Inhalt hat. Auf Basis dieser Selbstverpflichtungserklärung haben Angi Wida, Leiterin der Tagesförderstätte (4. v. l.) und Anke Schnorr, Geschäftspartnerin und betroffene Mutter (2. v. r.), nicht mehr für den Vorstand kandidiert. Ebenfalls

Als kleine Anerkennung für die langjährige Treue überreichte die Vorsitzende, Christine Dohm, jeweils einen Blumengruß und eine Urkunde.

In der anschließenden Vorstandswahl wurde Christine Dohm wieder zur Vorsitzenden und Axel Weirich zum 2. Vorsitzenden gewählt.



ausgeschieden ist Wolfgang Molz, der 21 Jahre dem Vorstand der Lebenshilfe angehörte (nicht auf dem Foto). Wolfgang Molz war zudem von 1999 bis 2002 Vorsitzender des Betreuungsvereins der Lebenshilfe. Angi Wida gehörte dem Vorstand 18 Jahre an und Anke Schnorr 13 Jahre. Allen Ausgeschiedenen sei für ihre engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit herzlichst gedankt.

Neu hinzu kamen Michael Boos, Susanne Platten und Friedhelm Kurz. Wieder gewählt wurden Anne-Kathrin Knospe (ehemals Hölzenbein), Franz-Josef Weinand und Gerd Knebel. Die Vertreterversammlung des Mobilen Sozialen Familiendienstes besetzen Dieter Ney, Angi Wida, Petra Beuren und Markus von Ostrowski.

Vertreter der Gesellschafterversammlung der Lebenshilfe gGmbH wurden Axel Weirich, Christine Dohm, Werner Kurz und Franz-Josef Weinand.

Die Kassenprüfungen werden in den nächsten drei Jahren von Gerlinde Weber und Günter Hackländer vorgenommen.

Allen herzlichen Dank für diese wertvolle, ehrenamtliche Arbeit!

*Gerd Martin*



## Backes Reich spendet 1000,00 € an die Lebenshilfe

Der Verein „Backesteam Reich“ hat sich zum Ziel gesetzt, mit dem restaurierten Backes für die Gemeinde Reich und ihre Bürger\*innen ein wichtiges Element der Brauchtumpflege zu erhalten. 11 Bäckerinnen und Bäcker heizen 4 x jährlich die Backöfen an, um jeweils 120 Brote, 8 bis 10 Bleche Kuchen, Kleingebäck und vor Weihnachten auch noch Plätzchen zu backen. Insbesondere soll der jungen Generation die Funktionsweise des Backens im gemeinschaftlichen Backhaus dokumentiert werden. Immer ein voller Erfolg!

Am Abend vor dem eigentlichen Backtag wird dann noch Pizza, Rabbes, oder Zwiebelkuchen in den Ofen geschoben. Ein reißender Absatz ist gegen Spenden garantiert. Den Bäckern ist

wichtig darauf hinzuweisen, dass in den Backwaren heimische Produkte Verwendung finden. Der finanzielle Erlös ist für soziale Projekte bestimmt. Der ideelle Mehrwert bleibt in der Gemeinde und trägt zum Gemeinschaftsgefühl und dem geschichtlichen Bewusstsein bei.

Vielen Dank allen, die daran mitgewirkt haben! Auf dem Foto der Spendenübergabe sind v.l.n.r. Arnim Weber, Gerd Martin, Geschäftsführer der Lebenshilfe; und der Vorsitzende des Vereins Backesteam Reich, Martin Schneider zu sehen. Die Spende ist bestimmt für neue Sitzmöbel im Apartmenthaus der Lebenshilfe in Kastellaun.

*Gerd Martin*



## Seit 19 Jahren für die Lebenshilfe

Schon seit 19 Jahren stehen Juliane Kurz und ihre Mutter Marianne Kunz auf den Weihnachtsmärkten der Verbandsgemeinde Kirchberg. Sie verkaufen Selbstgebasteltes, Nikoläuse, Lichterketten, aber auch leckere selbsthergestellte Naschereien. Renner sind die selbstgebackenen Waffeln, der mit Liebe hergestellte Likör und die Marmelade. Von Anfang an unterstützt sie die Schwester

Bernita aus Hamburg mit selbstgebastelten Perlensternen, die sehr gerne gekauft werden. Seit drei Jahren engagieren sich auch Melanie Pludra, Bianca Schneiders und Beate Auler aktiv. Den Erlös spenden sie regelmäßig der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. Dies ist das Weihnachtsgeschenk für den verstorbenen Sohn Manuel von Juliane und Werner Kurz. Er besuchte den Gödenrother Kindergarten und unseren Förderkindergarten Castellino. Der hohe Betrag von 600,00 € wurde dem Geschäftsführer der Lebenshilfe, Gerd Martin, überreicht. Dafür und für die langjährige Treue sagen wir unseren allerherzlichsten Dank!

*Christine Körber-Martin*



## „Sportlich für den guten Zweck“

Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück durfte sich über eine Spende in Höhe von 424,00 € freuen. Die Spende wurde durch Ottmar Berg (1.v.r.) vom Hunsrück-Marathon e.V. übergeben.



Beim Staffellauf des Hunsrück-Marathons kamen die 424,00 € für die Lebenshilfe zusammen. Wie in jedem Jahr, war es Ottmar Berg mit seinem ehrenamtlichen Team des Hunsrück-Marathon e.V. wichtig, einen guten Zweck zu unterstützen. Dieses Jahr durften Markus v. Ostrowski (2.v.r.) von den Lebenshilfe-Läufern sowie Gerd Martin und Annika Bohn von der Geschäftsführung, den Scheck entgegennehmen. Die Lebenshilfe bedankt sich ganz herzlich bei den vielen ehrenamtlich Engagierten, ohne die solche sportlichen Veranstaltungen nicht möglich wären. Natürlich auch bei den vielen Läuferinnen und Läufern, die durch ihren Start dazu beigetragen haben, dass die Spende zusammengekommen ist. Dankeschön!

*Annika Bohn*

# Mitglied werden....

**Gestalten Sie mit! Entscheiden Sie mit! Bringen Sie sich ein!**

**Gemeinsam mit Menschen mit Beeinträchtigungen die Lebensbedingungen verbessern!**

**Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gern!**



**Lebenshilfe**  
Rhein-Hunsrück

Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V.  
Eifelstraße 7 · 56288 Kastellaun · Tel. 06762 - 4029-0  
E-Mail: [info@lebenshilfe-rhein-hunsruueck.de](mailto:info@lebenshilfe-rhein-hunsruueck.de)  
[www.lebenshilfe-rhein-hunsruueck.de](http://www.lebenshilfe-rhein-hunsruueck.de)

## Folgende Personen, Vereine oder Firmen haben im Zeitraum 1. November 2019 bis 30. April 2020 an die Lebenshilfe und den Mobilen Sozialen Familiendienst gespendet:

Marianne Armbrust; Doris Auler; AWO-Ortsverein Zell e.V.; Backesteam Reich;  
Dr. Achim Baumgarten; Heinz Becker; Hiltrud Becker; Otto Beitz; Klaus Bender;  
Farben Berg, Kastellaun; Wilfried Berg; Reinhard und Gertrud Berger; Silvia und Lothar  
Bildhauer; Tina Braun; Kurt Bülow; Werner und Maria Christ; Dachziegelwerke  
Nelskamp GmbH, Schermbeck; Demoler GmbH; Tanja und Michael Dieterich; Dillig  
GmbH & Co.KG; Christine Dohm; Annette Dorroch; Heinz-Peter Dupont; Hans-  
Jürgen und Gisela Engel; Klaus und Felicitas Engel; Helmut Federhenn; Brigitte Filser;  
Robert und Edda Fink; Willibald Forster; Frauenstammtisch Sargenroth; Freiwillige  
Feuerwehr, Schnellbach; Volker Friedrich; Arnold Götz; Herrmann GmbH, Kirchberg;  
Sieglinde Herrmann; Waltraud Hoffmann; Hannfried Holzhausen; Holzindustrie KG,  
Morbach; Hunsrück Marathon e.V.; Integrative Kita, Reidenhausen; Elvira Jakobi;  
Tanja Jakobi; Wilhelm Jakobs; Dieter Johann; Willi Karle; Dieter Kleinmann; Elke  
Knebel; Gerd Knebel; Ingrid Knebel; Otto Knebel; Bernd König; Walter König;  
Daniela Köppe; Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück, Landrat Dr. Marlon Bröhr; Volker  
Kron; Franz-Rudolf und Gabriele Kühnreich; Helga Kupke; Juliane und Werner Kurz;  
Marianne Ley; Hermann Löbig; Johanna Martin; Herma Mero; MetallDax GmbH, Faid;  
Tanja und Peter Molitor; Musik Schmid, Kirchberg; Ochs GmbH, Kirchberg; Markus und  
Daniela v. Ostrowski; Karla Quint u. Bahara Zschernack; RCN Medizin und Rehattechnik  
GmbH, Sargenroth; Gerhard und Elke Reez; Klaudia Reuter; Anita Ripphahn; Gerd  
Roos; Heidrun Roos; Jürgen Schäfer; Hiltrud und Manfred Schauster; Alfred und Helga  
Scholz; Gudrun und Edwin Schneider; Herbert Schneider; Erich Schüler; Gustav  
Schuster; Marlene und Harald Seibel, SK Haarkunst, Benzweiler; smartEMP Consulting  
GmbH, Sargenroth; Werner und Marion Speh; Karl Sprenger; Staplerservice  
Buschbaum GmbH & Co.KG, Reckershausen; Lothar und Roswitha Sternemann; Viktor  
und Lilija Stuerz; Heidi Sulzbacher; Verbandsgemeindeverwaltung Kirchberg; Sandro  
Vietri; Elisabeth und Herbert Vogel; Wagner Polyesterverarbeitung GmbH & Co.KG,  
Wahlbach; Gerlinde und Werner Weber; Bernd Weirich; Udo und Martina Wild

### Spendenkonto Lebenshilfe Rhein-Hunsrück:

**KSK Rhein-Hunsrück · IBAN: DE93 5605 1790 0012 1653 20 · BIC: MALADE51SIM**

*Allen Spenderinnen und Spendern von Herzen Danke! Ihre Spenden waren und sind  
Bausteine der Solidarität, machen Mut und geben uns Zuversicht.*

#### **Wohn- und Apartmenthaus**

Gertrud Schulte, Jeannette Büttgenbach  
Theodor-Heuss-Str. 6  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 10  
E-Mail: apartmenthaus@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

#### **Fachdienst für Inklusionspädagogik**

Annette Steffens, Birgit Hetzel-Bornschein  
Theodor-Heuss-Str. 10  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 4029-265  
E-Mail: inklusionspaedagogik@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

#### **Offene Hilfen**

##### **Familienunterstützender Dienst (FuD) Frühe Hilfen**

Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 261  
E-Mail: offenehilfen@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

#### **Tagesförderstätte**

Sven Friedrich, Angi Wida  
Theodor-Heuss-Str. 6  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 20  
E-Mail: tafoe@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

#### **Betreuungsverein**

Christian Friedrich,  
Dr. Barbara Keßler-Link  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 23  
E-Mail: betreuungsverein@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

#### **Wohn- Pflegegemeinschaft für Senior\*innen**

Christian Friedrich, Annika Bohn,  
Nathalie Bayer  
Schlossstraße 3, 56288 Kastellaun  
Tel.: 06762/4029-17 oder -25  
E-Mail: info@lebenshilfe-  
rhein-hunsrueck.de



#### **Familienzentrum Castellino / Integrative Kindertagesstätte**

Brigitte Ullrich-Backs,  
Benjamin Zilles  
Theodor-Heuss-Str. 10  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 82 10  
E-Mail: castellino@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



#### **MÖWE Fort- und Weiterbildung Beratung · Öffentlichkeitsarbeit**

Christine Körber-Martin  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 14  
E-Mail:  
ch.koerber-martin@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de



#### **Laden der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V.**

Willi Klein  
Perlengasse 1 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 95 88  
E-Mail: info@mittendrinshop.de  
www.mittendrinshop.de



#### **Betreutes Wohnen**

Andrea Kling-Federmann,  
Claudia Boos  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 19  
E-Mail: info@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

#### **Tagespflege**

Iris Hummes, Susanne Kunz  
Spesenrother Weg 7  
56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 14 43 3  
E-Mail: tagespflege@msfd.de

#### **Sozialstation**

Beata Hobbach, Nathalie Bayer  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 13  
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 288  
E-Mail: info@msfd.de



#### **Pflegestützpunkt Kastellaun / Beratungsstelle**

Annette Schwartz, Dirk Nickenig,  
Christine Körber-Martin  
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 24  
E-Mail:  
annette.schwartz@  
pflugestuetzpunkte.rlp.de  
dirk.nickenig@  
pflugestuetzpunkte.rlp.de  
christine.koerber-martin@  
pflugestuetzpunkte.rlp.de



#### **Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren?**

##### **Wir beraten Sie gern:**

Annika Bohn  
Eifelstr. 7, 56288 Kastellaun  
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 17  
E-Mail: ehrenamt@  
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de